



Schwere Stunden für Gürtler

Verteidigung. Elisabeth Gürtler, Chefin der Hofreitschule, versteht die Aufregung nicht: „Nur gesunde Pferde kamen jüngst zum Einsatz.“

So krank sind unsere Lipizzaner



Masken für kranke Pferde

Spezielle Ultraschall-Inhalatoren sollen den Husten der Pferde lindern.

APW/ Spanische Hofreitschule/Herbert Graf/Peuty

VIRUS-ALARM. Jedes zweite Pferd der Hofreitschule soll an Husten leiden. Der Krieg um die Hofreitschule entbrennt neu.

Statt „Showtime“ heißt es bei den edlen Lipizzanern jetzt „Masken auf“. Ein rätselhaftes Virus stoppt alle Aufführungen – fast alle ...

Antibiotika-Spritzen, Spezial-Futter mit Vitaminen, dazu Masken, über die kranke Pferde Medikamente via Wasserdampf inhalieren sollen. In den Koppeln der Spanischen Hofreitschule in Wien schaut es aus wie auf einem Feld-Lazarett. Ursache ist ein heimtückisches Virus, das die Tiere krank macht.

Zwischen 14 (Tierarzt Georg Hladik) und mehr als 30 Pferde (Hofreitschule) sollen krank sein – somit fast die Hälfte der 72 Lipizzaner. Vier Pferde weisen schwere Lungensymptome auf.

Noch ist nicht geklärt, an welchem Virusstamm die berühmten Pferde erkrankt sind, eine Laboranalyse wird bis Ende kommender Woche erwartet. Alle öffentlichen Vorstellungen wurden abgesagt, am Freitag mussten weite-

re Shows (10. und 11. April) gestrichen werden.

Krieg. Auf dem Rücken der Pferde entbrennt der Konflikt um die Hofreitschule neu. Er tobt seit der Machtübernahme von „Sacher“-Chefin Elisabeth Gürtler, die einige (hoch bezahlte) Oberbereiter kalt stellte. Seither weht kühler Wind durch die Stallungen.

Für Aufregung sorgte ein ÖSTERREICH-Bericht diese

Woche über eine Privatvorführung Anfang vergangener Woche, der den *Freundeskreis der Spanischen Hofreitschule* auf den Plan rief: Die heimischen und internationalen Experten, wie der legendäre Ex-Oberbereiter Karl Mikolka oder der Schweizer Dressurausbildner Bruno Halbeisen, protestierten in einem öffentlichen Brief gegen mangelnde Schutzmaß-

nahmen für die kranken Pferde. Die in dem Fall „gebotenen Quarantänemaßnahmen“ seien nicht eingehalten worden, so der Vorwurf. Gürtler verteidigte die Privatshow: „Es kamen nur gesunde Pferde zum Einsatz.“

Absagen. Der Freundeskreis forderte weiters die Einstellung der Stallbesuche und des morgendlichen Trainings. Als daraufhin ein Pferd aus einem

zierten Stall erkrankte, sagte Gürtler tatsächlich auf Rat von Tierarzt Hladik die Stallbesuche bis auf Weiteres ab. Trainiert wird vormittags weiterhin. „Die Morgenarbeit, die mit einer Belastung bei der Vorführung nicht vergleichbar ist und selbstverständlich nur mit gesunden Pferden gezeigt wird, hat mit Sicherheit keine negativen Auswirkungen auf diese Pferde“, so Hladik zu ÖSTERREICH.

Der Freundeskreis ortet eine generelle Überlastung der Pferde und fordert vom zuständigen Minister Nikolaus Berlakovich mehr Geld, um die von Gürtler aus Sparmaßnahmen verordnete Mehrbelastung der Tiere zu beenden. „Es geht nicht an, dass eine kulturell weltweit

einzigartige Institution aus finanziellen Gründen zugrunde gerichtet wird“, so Freundeskreis-Sprecher Josef Offenmüller.

Höhepunkt des Krieges: Die Gürtler-Gegner sammeln auf der neuen Homepage www.freundeskreis-srs.at ab sofort Unterschriften gegen die Führung der Pferde. M. Jelenko-Benedikt

Der Tierarzt der Lipizzaner über den Virusinfekt: Pferde plagt bellender Husten

ÖSTERREICH: Wie äußert sich die Krankheit genau bei den Lipizzanern?

GEORG HLADIK: Die Krankheit beginnt mit gehäuftem trockenem Husten und entwickelt sich innerhalb von 1-2 Tagen zu einer starken Bronchitis mit sehr zähem Schleim und bellendem, teilweise auch anfallsweise sehr häufigem Husten. Fieber haben die Tiere keines.

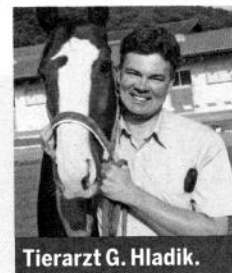
ÖSTERREICH: Welche Therapiemaßnahmen wurden getroffen?

HLADIK: Schleimlösende und zum Teil die Bronchien erweiternde Präparate wurden oral und mittels Inhalation verabreicht. Zudem wurden die Pferde antibiotisch behandelt.

ÖSTERREICH: Gibt es schon

eine Diagnose?

HLADIK: Bis jetzt konnten zwar viele Erreger definitiv ausgeschlossen werden, der exakte Erreger konnte von der Veterinärmedizinischen Universität Wien noch nicht bestimmt werden. Eine Erregerübertragung von Pferd auf Mensch gilt aber als höchst unwahrscheinlich.



Tierarzt G. Hladik.